Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde

Band: 58 (1996)

Heft: 12

Buchbesprechung: Zwei neue Solothurner Stadtbücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

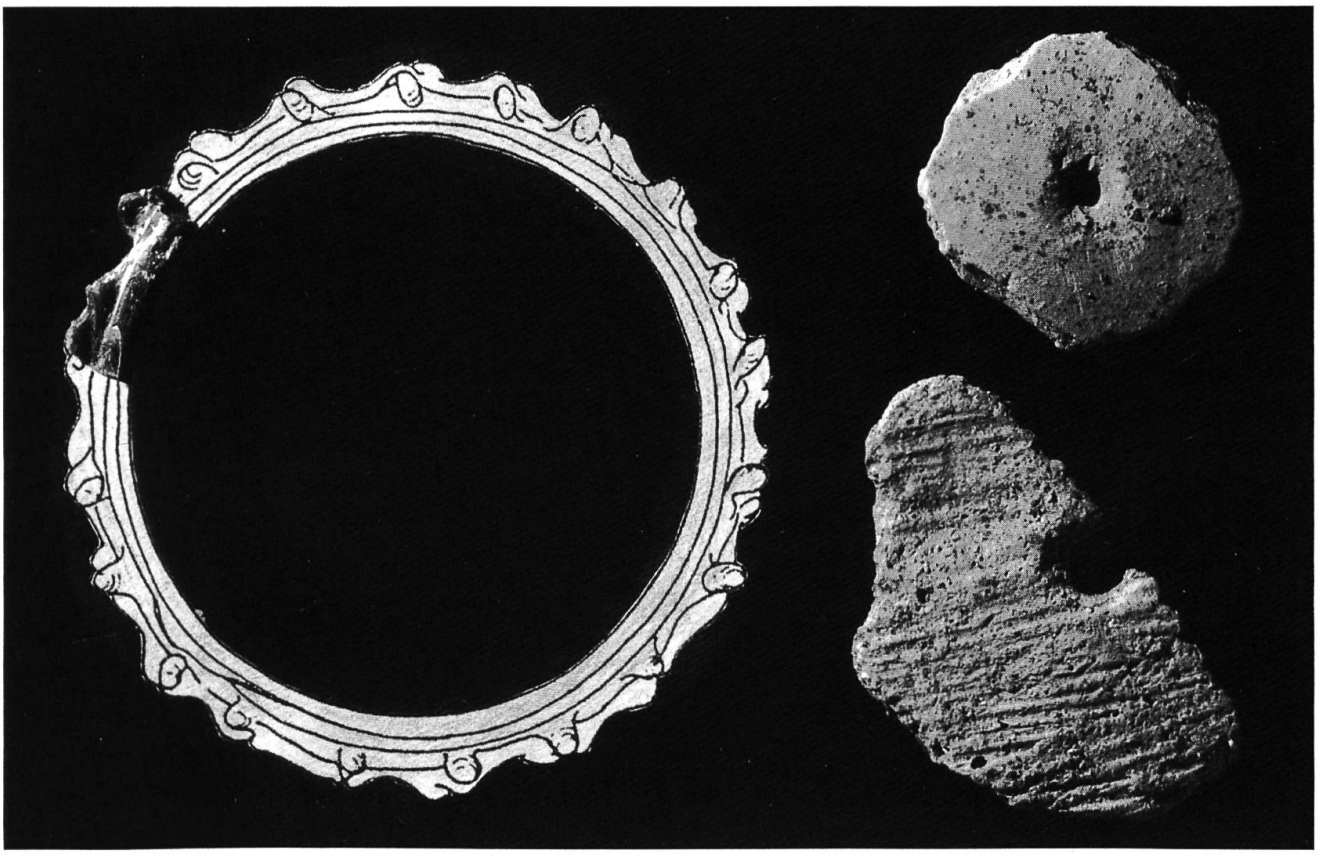
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Keltische Funde aus Messen. Fragment eines Armreifs aus Glas mit Rekonstruktion sog. Rundel (Spielsteine?). Foto: Kantonsarchäologie Solothurn.

ren Dorfbränden hingegen fanden sich an dieser Stelle keine Spuren.

Wer weiss, was das bis Grabungsende noch zu untersuchende Gelände an Überraschungen noch in sich birgt! Weitere vielleicht unerwartete Aufschlüsse wird die anschliessende Auswertung der Grabungsergebnisse bringen, das Sichten der dokumentierten Baureste und das Studium des umfangreichen Fundmaterials.

Zwei neue Solothurner Stadtbücher

Das grosse Solothurner Stadtbuch: Alte Stadt – neu gesehen

Es sind nun genau 30 Jahre her seit dem ersten Erscheinen des Stadtbuches «Solothurn», das in der Folge fünf Auflagen (letztmals 1987) erlebte, immer wieder etwas umgestaltet, im Textteil aber immer von den beiden Autoren Dr. Hans Sigrist und Dr. Gottlieb Loertscher verfasst – den beiden Nestoren der solothurnischen Geschichte, bzw. Kunstgeschichte. Nun ist, nach Konzept von Felix Furrer, ein Nachfolgeband erschienen, der sich aber in verschiedener Hinsicht anders ausnimmt. Er ist in erster Linie ein Bildband, mit über 500 Fotos, Illustrationen und Stichen. Der weitaus grösste Teil der Fotos wurde von Hansjörg Sahli gemacht, etwa 70 stammen aus rund 20 anderen Quellen. Die Fotos sind recht vielfältig: Gebäude überwiegen, ohne dadurch langweilig zu wirken, da sie in immer wieder andern, oft auch ungewohnten Perspektiven und Ausschnitten erscheinen. Die Stadt zeigt sich zu allen Tages- und Nachtzeiten, im Laufe des Jahres. Eine grosse Zahl der Bilder fängt das Solothurner Völklein ein: bei der Arbeit, beim Einkaufen, beim Flanieren, in den Gaststätten und bei Festlichkeiten – und daran ist in Solothurn ja kein Mangel. Dazu kommen Bilder von zahlreichen Kunstwerken in und ausserhalb der Museen, Dokumente und historische Objekte;

auch nicht vergessen wird, was sich in der Luft und im Wasser tummelt. Auch im Format sind die Aufnahmen recht verschieden: von Briefmarkengrösse bis zur Doppelseite.

Die Texte stammen von über 30 Autoren, sie schreiben über fast alle Facetten der Stadt. Am Eingang des Bandes stehen die beiden erstrangigen Sakralbauten – Kathedrale und Jesuitenkirche – präsentiert durch zwei ehemalige Mitarbeiter der Denkmalpflege, Georg Carlen und Benno Schubiger. Dazwischen öffnet Kustos Max Banholzer die Tür zum Domschatz, Judith Furrer führt uns zu den Alpenseglern im Dachstock der Jesuitenkirche. Dann kommt aber die Geschichte der Stadt zu Wort: der Kantonsarchäologe Hanspeter Spycher berichtet in sechs kurzen Kapiteln über die ersten Jahrhunderte. Alt Denkmalpfleger Gottlieb Loertscher würdigt den Solothurner Stein, Hans Enz führt uns zu den Figurenbrunnen, René Monteil vor den Zeitglockenturm, später auch zum Landhaus und auf den Friedhofplatz, dem Herz der Stadt, das zumal an Honolulus höchstem Tag rascher schlägt. Eine ganze Reihe Texte über die politische Geschichte steuert Peter F. Kopp bei: über das Markttreiben, die Zünfte, das Rathaus, den Ambassadorenhof, den Bundeseintritt, die Aufnahme von Asylanten, die Bildung des Kantons, die Rolle der Aare. Den Hort solothurnischer Geschichte, das Staatsarchiv, stellt uns Othmar Noser vor. Dem «heiligen» Solothurn wenden sich einige Autoren zu: den Klöstern und der Einsiedelei Albert Ziegler, den Kapellen und dem Bischofssitz Max Banholzer, der reformierten Kirche F. Furrer. Die kulturellen Ereignisse beleuchten Ivo Kummer (Filmtage) und Peter Krebs (Literaturtage). Die Konservatoren führen uns durch ihre Museen: André Kamber im Kunstmuseum, Peter Kopp im Museum Blumenstein, Marco Leutenegger im Alten Zeughaus. Zu den Türmlihäusern – ehemals patrizischen Landsitzen in der nähern Umgebung – folgen wir Georg Carlen, während uns im Schloss Waldegg der «Hausherr» Peter André Bloch empfängt. Noch weiter entführt uns der Bürgerammann, Christoph Oetterli: in die Rebgüter der Bürgergemeinde zwischen Bieler- und Neuenburgersee, wo der «Spitalwein» wächst. Mit Christoph Rölli machen wir darauf eine «Wirtschaftstour» durch die Stadt. Claudio Affolter zeigt uns den Bahnhof, moderne Geschäftshäuser und Schulbauten. Gerda Hüsler taucht für uns auf den Grund der Aare und holt uns in Bildern herauf, was wir sonst nie zu sehen bekämen. Erich Egli zieht uns hinauf auf den Solothurner Hausberg, den Weissenstein. In der Beilage stellen sich noch einige Unternehmen vor. Noch haben wir nicht alles aufgezählt – doch muss es genügen. Es ist ein vielfältiges, prächtig gestaltetes Stadtbuch entstanden, in welchem auch «bestandene» Solothurner noch viel über ihre Stadt erfahren und entdecken können. *M.B.*

Felix C. Furrer/Hansjörg Sahli, Bild einer Stadt. Solothurn. Verlag Vogt-Schild, Solothurn 1996 – Gebunden, 224 Seiten, Format 235x 305 mm, 500 Abbildungen, Fr. 119.–.

Das kleine Solothurner Buch

Ganz anderer Art, aber nicht minder reizvoll, ist das Heft «Solothurn und seine schönsten historischen Bauwerke». Es ist gewissermassen ein Stadtrundgang mit dem Farbstift. Auf 32 Seiten entfaltet die Stadt ihre Schönheit, geschaut und meisterlich gezeichnet von Pablo de la Riestra, seines Zeichens Professor für Architektur in Marburg und in Argentinien. In 45 Zeichnungen werden einzelne Bauten oder auch ganze Gebäudegruppen wiedergegeben, die meisten frontal, einige auch von erhöhtem Standort aus. Die Zeichnungen wirken etwa wie die Architektur-Schnittbogen zum Ausschneiden und Zusammenkleben, nur sind sie feiner, delikater, bis in Einzelheiten genau. Ein Stadtplan und eine Vogelschauperspektive der Altstadt – diese auch in grösserer Ausführung als Poster erhältlich – ergänzen die Bilderreihen. Und zu den Bildern kommen die Texte: zu jeder Zeichnung ein knapper geschichtlicher Kommentar im Stile eines Kunstführers, zur Einleitung eine Chronologie der Stadtgeschichte – beides von Dr. Max Egger. Diese Texte finden sich auch in französischer und englischer Übersetzung, was zweifellos vielen Besuchern der Stadt willkommen sein wird. Als Begleitpublikation erscheint auch ein Postkarten-Set. Die Publikation schliesst eine Lücke; sie wird sicher dem Tourismus, aber auch vielen Einheimischen – etwa als kleines Geschenk – dienlich sein. (Rothus-Verlag, Solothurn 1996, Preis Fr. 20.–).

Eine Korrektur zum Führer zur Landskron

Der im Heft 10, S. 155 vorgestellte neue Führer kann bei der «Pro Landskron», 4118 Rodersdorf bezogen werden für Fr. 10.– plus Fr. 2.– bei Postversand. M.B.